# ZUR DURCHFÜHRUNG EINES SOMMERLAGERS



# Das Sommerlager: Ein besonderes Highlight im Jungschar-/Mini-Jahr

Das Sommerlager ist für viele Jungscharkinder und Minis etwas ganz Besonderes, auf das sie sich freuen und dem sie lange entgegenfiebern!

Damit das Sommerlager zu einer unvergesslichen Zeit für Klein und Groß wird, gibt es einiges zu beachten.

Der vorliegende Leitfaden thematisiert die wichtigsten Aspekte und soll eine Unterstützung bei der Planung, Organisation sowie Durchführung des Sommerlagers sein.

Rund ums "Abenteuer Lager" gibt es auch im Internet viel Wissenswertes nachzulesen. Diesbezüglich möchten wir insbesondere die Websites unserer Kolleg/innen der Erzdiözese Wien sowie der Diözesen Linz und Bozen-Brixen ans Herz legen:

https://wien.jungschar.at/gruppe/lager-lager-leiten https://www.dioezese-linz.at/site/kjs/praktisches/lager https://www.jungschar.it/portfolio/lager/

Für nähere persönliche Auskünfte steht dir das Team der Katholischen Jungschar Kärnten sehr gerne zur Verfügung!



Katholische Jungschar Kärnten Tarviser Straße 30 9020 Klagenfurt a. W. T: 0676/8772-2482

E: ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar



## Zielvorstellung

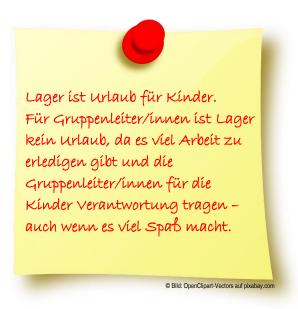
- Das Sommerlager soll eine bereichernde Zeit für Kinder und Gruppenleiter/innen sein.
- Die Kinder sollen erleben, dass ein Miteinander möglich ist, in dem sich alle möglichst wohl fühlen.
- Die Gruppenleiter/innen fahren nicht als Animateur/innen für die Kinder auf Lager, sondern mit ihnen.
- Jede/r ist aufgefordert und jedem/r sollte es möglich gemacht werden mitzugestalten, mitzuentscheiden und auch in seinem/ihrem Maß Verantwortung zu tragen.

# Vorbereitung eines Lagers: Step-by-step-Anleitung



### Schritt 1: Terminfestlegung und Suche nach einer Unterkunft

Es empfiehlt sich, den Termin für das Sommerlager frühzeitig (im Idealfall ein Jahr vorher) festzulegen und nach einer geeigneten Unterkunft zu suchen. Bevor ihr ein Quartier fix reserviert, sollte zumindest ein/e Gruppenleiter/in das Quartier persönlich angeschaut haben. (Wie schaut die Umgebung aus? Gibt es Aufenthaltsräume? Lage und Größe der Zimmer? Welche Kochutensilien gibt es in der Küche? ...). Vielleicht findet ihr auf der von der Katholischen Jungschar Österreichs betriebenen Website <a href="https://www.lagerguartier.at/">https://www.lagerguartier.at/</a> etwas Passendes!



Es braucht jemanden, der/die die **Leitung und die Gesamtverantwortung** für das Lager übernimmt. Diese Person muss **älter als 21 Jahre** sein.

Wichtig ist auch, dass für jedes neunte Kind ein/e zweite/r **Gruppenleiter/in** nötig ist. Wenn du also z. B. mit 25 Kindern auf Lager fährst, benötigst du eine/n Lagerleiter/in und vier Gruppenleiter/innen.

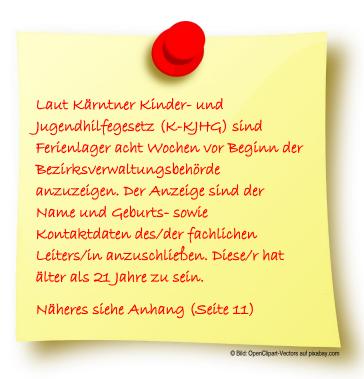
Gruppenleiter/innen haben auf Sommerlagern Aufsichtspflicht, Vorbildfunktion und einen pädagogischen Auftrag, deshalb ist vom Konsum von Alkohol gänzlich abzuraten. Die Aufsichtspflicht gilt auch in der Nacht und braucht einen genauso hohen Betreuungsschlüssel wie tagsüber, damit die Kinder im Ernst-/Bedarfsfall auch nachts betreut sind (z. B. Feueralarm, Verletzungen, Krankheitsfall).

Für ein gelungenes Sommerlager braucht es auch gutes Essen. Die Suche nach Köch/innen ist neben der Suche nach einer Lagerleitung und Gruppenleiter/innen besonders wichtig. Oft haben Eltern Freude daran, diese Aufgabe zu übernehmen.

### Schritt 3: Planungswochenende

Es empfiehlt sich, gemeinsam in der Gruppenleiter/innenrunde das Sommerlager zu planen. Eine Rahmengeschichte, die wichtigsten Aktionen und Workshops sollten gemeinsam vorbereitet werden (Tipps und Tricks zur Gestaltung des Programmes am Sommerlager sowie eine umfangreiche Spielesammlung sind auf der Homepage der KJSÖ zu finden). Erstellt einen Infobrief für die Eltern, der alle grundsätzlichen Informationen sowie einen Anmelde- und Gesundheitsfragebogen enthält.

Acht Wochen vor Beginn des Sommerlagers ist dieses bei der der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde anzumelden!

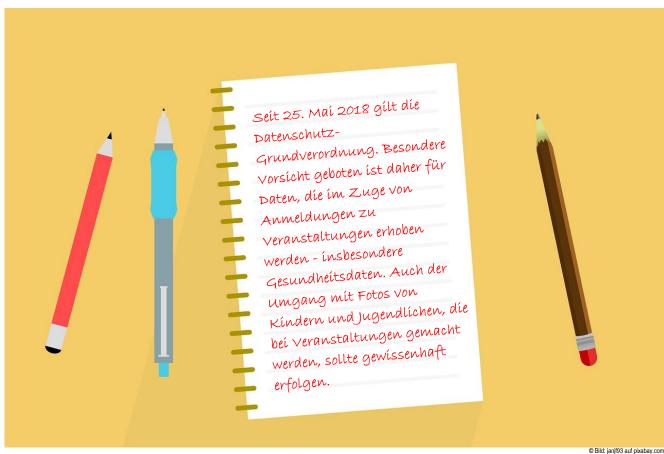


### **Schritt 4: Anmeldung**

Der Anmelde- und Gesundheitsfragebogen soll alle wichtigen Daten der Kinder enthalten. Unter anderem: Allergien, Lebensmittelunverträglichkeiten/Ernährungsweise, Zecken- und Tetanusimpfung, chronische Krankheiten, Medikamenteneinnahme, Schwimmkompetenzen etc. Versicherungsnummer bzw. e-card brauchst du von allen Kindern.

Ebenso ist eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern, dass ihr Kind fotografiert/gefilmt werden darf, notwendig!

Die Durchführung eines Elternabends wird empfohlen.



### Schritt 5: Durchführung

Alle relevanten Informationen zur Durchführung des Sommerlagers und zum Alltag auf diesem findest du unter <a href="https://wien.jungschar.at/lager-leiten/alltag/">https://wien.jungschar.at/lager-leiten/alltag/</a>.

Ein paar wesentliche Punkte:

### **Programm**

Die Gestaltung des Programmes am Sommerlager ist für eine erfolgreiche Durchführung besonders wichtig.

Welche Aktionen sollte das Programm beinhalten?

Alltag ...

... meint die Gestaltung der Alltäglichkeiten (Aufwecken, Waschen, Essen, Kommunikation, Schlafengehen etc.). Wie diese Dinge ablaufen, hat einen wesentlichen Einfluss darauf, ob eine Atmosphäre da ist, in der sich die Kinder am Lager wohl fühlen.

Programmfreie Zeit ...

... ist die Zeit, in der es kein von den Gruppenleiter/innen eigens gestaltetes Programm gibt (Mittagspause, Zeit zwischen einzelnen Programmpunkten etc.). Die Kinder haben in dieser Zeit die Möglichkeit sich Beschäftigung zu suchen. Dies sollte durch vielfältige Anregungen (z. B. in Form von Bücher-, Spiele-, Materialecken usw.) bzw. durch Gruppenleiter/innen, die Impulse für entsprechende Tätigkeiten setzen, unterstützt werden.

Programm für alle gemeinsam ...

... sind Programmpunkte, an denen alle gleichzeitig teilnehmen, also Großaktionen wie z. B. Gelände-, Stationenspiele, Feste usw.

Workshops & andere freie Angebote ...

... sind einzelne Programmpunkte, die jeweils gleichzeitig angeboten werden. Es bleibt den Kindern überlassen, welche und wie viele "Stationen" sie besuchen. Wichtig ist hier, dass zwischen den einzelnen Angeboten eine gewisse Ausgewogenheit herrscht, sodass alle Kinder etwas finden können, was ihnen Spaß macht.

Gruppenprojekte ...

... sind Programmpunkte, in denen die Kinder für einen etwas längeren Zeitraum (einige Stunden, einen Halbtag, mehrmals am Lager ...) in fixen Untergruppen verschiedenen Interessen nachgehen. Das bietet die Möglichkeit, sich intensiver mit Themen zu beschäftigen, an denen nur einige wenige interessiert sind.

### Verpflegung

Bei der Gestaltung des Speiseplanes sollte darauf geachtet werden, dass großteils bei Kindern bekannte und beliebte Speisen auf den Tisch kommen. Viele Kinder sind sehr vorsichtig gegenüber Speisen, die sie nicht kennen; auf einem Lager aber ist es wichtig, dass alle gerne und genug essen, da dies das Wohlbefinden steigert.

Weiters sollte man darauf achten, dass die Speisenabfolge ausgewogen und abwechslungsreich ist (also nicht immer nur Nudeln oder nur Fleisch).

Ihr könnt die Wünsche der Kinder vor dem Lager erheben bzw. am Ende des Lagers von den Kindern eine Hitliste reihen lassen.

Wünschenswert ist, fair gehandelte Produkte zu verwenden! Näheres dazu siehe <a href="https://wien.jungschar.at/lager-leiten/organisation/faire-produkte/">https://wien.jungschar.at/lager-leiten/organisation/faire-produkte/</a>

### Religiöse Impulse

(Quelle: Kontakt, Magazin der Katholischen Jungschar Südtirols, Ausgabe 4 2019/2020)



Du brauchst: DIN A4 Blätter und einen Spagat

So geht's: Die Gruppe wird in zwei Kleingruppen geteilt. Dann denkst du dir für jede einzelne Gruppe einen Satz aus, der aus genau so vielen Wörtern besteht, wie Kinder in einer Gruppe sind. Bei sieben Kindern braucht es zum Beispiel pro Gruppe ein Satz mit genau sieben Wörtern, wie "Wir freuen uns auf den heutigen Tag". Es wird schon im Vorfeld jedes Wort auf ein DIN A4 Blatt geschrieben (für jede Gruppe in einer verschiedenen Farbe oder Schriftart) und im Wald verteilt an verschiedene Bäume gehängt. Im Staffellauf versuchen nun beide Gruppen die Blätter so schnell wie möglich einzuholen und den Satz auf dem Boden in der richtigen Reihenfolge hinzulegen. Die Gruppe, die den Satz am schnellsten gelegt hat, hat gewonnen. Du kannst dir für dieses Morgenlob auch Sätze aus der Bibel, eine Fürbitte oder einen Wunsch ausdenken.



### Tischgebet: Stille Post



So geht's: Beim Mittagstisch versammelt, denkt sich ein Kind einen passenden Satz für die Mahlzeit aus. zum Beispiel "Ich habe Hunger und freue mich auf das Essen." oder "Wir denken an alle, die zu wenig zu essen haben. Wir möchten Gott für das gute Essen danken." und gibt den Satz flüsternd an seine Nachbarin oder seinen Nachbarn weiter. Das letzte Kind in der Runde spricht den Satz laut aus und hängt ein Amen an den Satz. Nach einem Kreuzzeichen wird dann gemeinsam geschlemmt.



Du brauchst: eventuell Boxen

So geht's: Hört euch in der Gruppe das Lied "Jesus Christ" an oder singt es. Dann wird die Choreografie von der Gruppe oder von den Gruppenleiterrinnen und Gruppenleitern ausgedacht, einstudiert und kann dann zu jedem passenden Moment als Auflockerung eingesetzt werden. Einigt euch in der Gruppe auf ein Startsignal und sobald dies gerufen wird, startet der Flashmob zu. Jesus Christ"

Text: "Jesus Christ, you are my life, you are my life, Halleluja.



### Glaubenswand



Du brauchst: Flipchart oder Plakat, Stifte

So geht's: Male auf einem Flipchart oder auf ein Plakat eine schöne Zeichnung, schreibe z.B. "Glaubenswand" oder "Lieber Gott, Post für dich" oder etwas anderes darauf. Hänge das Flipchart oder das Plakat in den Flur oder im Raum auf und lege Stifte daneben. Im Laufe der Woche können hier die Kinder und auch die Gruppenleiterinnen und die Gruppenleiter ihre Gedanken, Bitten und ihren Dank an Gott festhalten. Diese kannst du dann immer zu einem bestimmten Zeitpunkt jeden Tag oder auch beim Abschluss vorlesen und einbauen.



### Betlehem - Kinderchor - Arche Noah



ALTER

GRUPPENGRÖSSE †† DAUER 15 min

So geht's: Zeige den Kindern vorab die Bewegungen zu den Begriffen vor. Die Kinder bewegen sich dann bei Musik durch den Raum. Die Gruppenleiterin/der Gruppenleiter stoppt die Musik und ruft dann einen Begriff. Die Kinder gehen zusammen und stellen die Bewegungen zum Begriff dar. Dieses Spiel kann auch mit Ausscheiden gespielt werden. Das Kind, welches übrig bleibt, scheidet aus und darf die Begriffe ausrufen.

Du kannst dir eigene Begriffe aussuchen oder folgende verwenden:

- Stall in Betlehem (3 Personen) drei Personen stellen das Baby, den Esel und den Ochsen nach
- Kinderchor (4 Personen) vier Personen stellen sich nebeneinander und öffnen den Mund zu einem runden "O"
- Beichtstuhl (2 Personen) Eine Person sitzt und das andere kniet mit betenden Händen davor
- Gabenbereitung (3 Personen) Eine Person spielt den Kelch, eine spielt die Hostie und eine Person schüttelt sich und spielt die Glocke



### Abendlob: Pantomime



ALTER 8 - 14 GRUPPENGRÖSSE †† DAUER 30 min

**So geht's:** Es werden Gruppen zu fünf bis sechs Kindern gebildet und ihnen die Aufgabe gegeben, gemeinsam eine Szene auszudenken, mit der sie den Zuschauerinnen und Zuschauern eine "Gute Nacht" wünschen. Nach einer vorgegebenen Zeit der Planung von circa 5 bis 10 Minuten spielen die Gruppen nacheinander den Pantomime – Sketch vor.



### Sterne gucken



ALTER 8 - 14 GRUPPENGRÖSSE TT DAUER 15 min

Du brauchst: Decken, Kissen

So geht's: Warte bis es dunkel ist und breite auf einer Wiese Decken und Kissen aus. Lade dann alle Kinder ein, sich hinzulegen, es sich bequem zu machen und in den Himmel zu schauen. Die Kinder werden dadurch darauf aufmerksam gemacht, auf welchem tollen Planeten wir leben. Findet ihr Sternbilder? Oder entdeckt ihr sogar Sternschnuppen?

"Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen und führt ihr Heer bei der Zahl heraus? Er ruft sie alle mit Namen; sein Vermögen und seine Kraft ist so groß, daß es nicht an einem fehlen kann."

Jesaja 40:26 / LUT



### Betthupferl



ALTER 8 - 14 GRUPPENGRÖSSE \*\*\* DAUER 15 min

Du brauchst: evtl. Bonbons, ausgedruckte Bibelverse

**So geht's:** Die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter gehen in die Zimmer/ ins Bettenlager und geben jedem Kind das Kreuzzeichen als Betthupferl auf die Stirn. Du kannst den Kindern auch ein Bibelvers ausdrucken und dann zusammen mit einem Bonbon auf das Kissen legen.



### **Kinder- und Jugendschutz**

Kirche bzw. das Sommerlager soll ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche sein, an dem ihre Rechte gewahrt und gefördert werden, ihnen mit Respekt und Achtsamkeit begegnet wird und ihre persönlichen Grenzen nicht verletzt werden – weder von Erwachsenen, noch von anderen Kindern oder Jugendlichen. Vertrauensvolle Beziehungsarbeit beruht auf einem ausgewogenen Verhältnis von Nähe und Distanz und dem Wissen um Bedingungen und Regeln im Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

Jede Pfarre ist verantwortlich dafür, sich mit dem Thema Prävention von Missbrauch und Gewalt auseinanderzusetzen und ihre Mitarbeiter/innen umfassend darüber zu informieren und zu sensibilisieren.

Nähere Informationen dazu:

https://www.kath-kirche-kaernten.at/images/downloads/rahmenordnung\_auszug.pdf

Stabsstelle für Prävention von Missbrauch und Gewalt der Diözese Gurk: Mag.<sup>a</sup> Irina Kolland 0676 / 8772-6487 kinder-jugend-schutz@kath-kirche-kaernten.at

Verpflichtungserklärung siehe <a href="https://www.kath-kirche-kaernten.at/images/downloads/verpflichtungserklaerung\_auf\_die\_rahmenordnung.pdf">https://www.kath-kirche-kaernten.at/images/downloads/verpflichtungserklaerung\_auf\_die\_rahmenordnung.pdf</a>

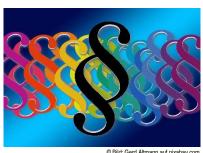
Ausführliche Informationen zum Thema "Nähe und Distanz am Sommerlager" finden sich im so betitelten **Kapitel im Anhang** (Seite 12-18).

### Schritt 6: Nachbereitung

Meist ist direkt nach dem Sommerlager keine Zeit, darüber zu reden, was gut und vielleicht weniger gut gelaufen ist. Deshalb empfiehlt es sich, etwas Zeit vergehen zu lassen, sich dann in der Gruppenleiter/innenrunde nochmals zu treffen und sich Zeit für die Reflexion zu nehmen. Im Zuge dessen ist es sinnvoll, sich auch gleich Gedanken über den Ort und das Datum für das nächste Ferienlager zu machen.

### Anhang:

### Kärntner Kinder- und Jugendhilfegesetz – K-KJHG



© Bild: Gerd Altmann auf pixabay.com

### 4. Abschnitt Jugenderholungsheime und Ferienlager \$ 38

Anzeigepflicht für Jugenderholungsheime und Ferienlager

- (1) Jugenderholungsheime sind ortsfeste Einrichtungen, die regelmäßig insgesamt mindestens vier Wochen im Jahr für die Unterbringung Minderjähriger zu Erholungszwecken bestimmt sind und nicht als Beherbergungsbetrieb geführt werden. Ferienlager sind mobile Einrichtungen, die der Unterbringung von Minderjährigen zu Erholungszwecken dienen, wie beispielsweise Zeltlager.
- (2) In einem Jugenderholungsheim oder einem Ferienlager dürfen vom Betreiber des Jugenderholungsheimes oder Organisator des Ferienlagers nur Personen zur Mitarbeit herangezogen werden, deren persönliche Eignung im Sinne des § 11 Abs. 3 gegeben ist. Der fachliche Leiter des Jugenderholungsheimes oder Ferienlagers hat älter als 21 Jahre zu sein.
- (3) Jugenderholungsheime oder Ferienlager sind acht Wochen vor Aufnahme des Betriebes oder vor Beginn der Bezirksverwaltungsbehörde anzuzeigen. Der Anzeige sind der Name und Geburts- sowie Kontaktdaten des fachlichen Leiters anzuschließen.
- (4) Die Bezirksverwaltungsbehörde hat den Betrieb des Jugenderholungsheimes oder des Ferienlagers binnen sechs Wochen zu untersagen, wenn der fachliche Leiter das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.
- (5) Die Bezirksverwaltungsbehörde darf im Einzelfall die Erfüllung der Voraussetzungen nach Abs. 2 und die Richtigkeit der Anzeige gemäß Abs. 3 vor Ort überprüfen. Werden Hinweise beim Betrieb eines Jugenderholungsheimes oder der Durchführung eines Ferienlagers auf eine Kindeswohlgefährdung bekannt, hat die Bezirksverwaltungsbehörde eine Überprüfung vorzunehmen. Im Rahmen der Überprüfung kann im Einzelfall von Mitarbeitern im Jugenderholungsheim oder Ferienlager eine aktuelle Strafregisterbescheinigung verlangt werden. § 11 Abs. 3 des Kärntner Berufsqualifikationen-Anerkennungsgesetzes, LGBI. Nr. 10/2009\*, ist anzuwenden.
- (6) Ergibt die Überprüfung, dass die persönlichen Voraussetzungen eines Mitarbeiters oder des fachlichen Leiters gemäß Abs. 2 nicht erfüllt sind, hat die Bezirksverwaltungsbehörde eine sofortige Herstellung der Voraussetzungen mit Bescheid aufzutragen. Wird diesem Auftrag nicht entsprochen oder ergibt die Überprüfung, dass durch den weiteren Betrieb des Jugenderholungsheimes oder Ferienlagers das Kindeswohl gefährdet wäre, hat die Bezirksverwaltungsbehörde den weiteren Betrieb des Jugenderholungsheimes oder Ferienlagers mit Bescheid zu untersagen. Der Bescheid ist aufzuheben, wenn die Voraussetzungen gemäß Abs. 2 erfüllt werden.
- (7) Die Anzeigepflicht gemäß Abs. 3 gilt nicht für Träger, die gemäß § 15 für die Erbringung dieser Leistung als geeignet festgestellt wurden, und für Schulbehörden.

<sup>\*</sup>https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Lqbl/LGBL KA 20090224 10/LGBL KA 20090224 10.html

# NÄHE UND DISTANZ AM SOMMERLAGER

(Quelle: Katholische Jungschar der Diözese Linz)

Damit sich am Sommerlager alle rundum wohl fühlen können, ist es gut zu wissen,

- wie viel Privatsphäre Buben und Mädchen sowie Gruppenleiter/innen brauchen,
- wie die Beziehungsarbeit zwischen Kindern und Gruppenleiter/innen gelingen kann und
- welche Vereinbarungen getroffen werden können, damit auch das Handy am Sommerlager seinen Platz bekommt.

Diese Themen fassen wir mit dem Begriff "Nähe und Distanz" zusammen. Diese Unterlagen sollen dich in der Vorbereitung und während des Lagers unterstützen, wenn du Informationen zu den genannten Themen suchst.

Die Checkliste zu Beginn hilft dir, mit deinem Lagerteam Themen wie die Schlafsituation, die Waschräume oder den Umgang mit Handys zu besprechen. Bestimmt sind viele Dinge ganz selbstverständlich für euch. Im 2. Teil findest du noch jede Menge zusätzliche Infos und Hinweise, die du auch für Infoabende für Erziehungsberechtigte oder zur Erklärung für die anderen Gruppenleiter/innen verwenden kannst.



# CHECKLISTE UND RAHMENBEDINGUNGEN FÜRS LAGER

### Grundsätzliches

- Schon vor dem Lager wird im Lagerteam über den Umgang mit N\u00e4he und Distanz gesprochen.
- Es gibt eine/n Gruppenleiter/in, der/die besonders verantwortungsvoll auf die Einhaltung der Nähe & Distanz-Regeln achtet und sie in der Gruppenleiter/innenrunde am Abend einbringt.
- Männliche und weibliche Gruppenleiter/innen verhalten sich generell gleich! Alle Gruppenleiter/innen sind besonders achtsam in sensiblen Situationen wie beim Baden, Umziehen, Waschen, Verarzten ...

### **Im Haus**

- Buben und Mädchen schlafen in getrennten Zimmern.
- Auch Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter schlafen (im Idealfall) in getrennten Zimmern.
- Kinder und Gruppenleiter/innen schlafen nicht in denselben Zimmern, die Kinder müssen aber wissen, wo in der Nacht Hilfe geholt werden kann.
- Ist es unumgänglich, dass Gruppenleiter/innen im Zimmer der Kinder schlafen, so ist darauf zu achten, dass Gruppenleiter bei den Buben schlafen und Gruppenleiterinnen bei den Mädchen. Dabei ist große Achtsamkeit in Umziehsituationen geboten! (Idealerweise kann sich die/der Gruppenleiter/in in einem Gruppenleiter/innenzimmer umziehen und hält sich nur zum Schlafen im Zimmer der Kinder auf.)
- Bei der Einteilung der Zimmer wird, sofern es das Raumangebot zulässt, auch das Alter der Kinder mitgedacht.
- Besuche in fremden Zimmern sind nur tagsüber erlaubt und nur, wenn alle Kinder, die in diesem Zimmer "wohnen", einverstanden sind.
- Niemand betritt ein Zimmer, ohne vorher anzuklopfen und die Reaktion abzuwarten.
- Jedes Kind schläft im eigenen Bett.
- Wenn sich Kinder im Zimmer umziehen, während ein/e Gruppenleiter/in anwesend ist, verlässt diese/r bestenfalls den Raum oder dreht sich zumindest um.
- Gruppenleiter/innen liegen/sitzen nicht in den Betten der Kinder. Wenn es für beide passt, kann sich der/die Gruppenleiter/in auf die Bettkante setzen. ("Darf ich mich auf deine Bettkante setzten?")
- Schlafräume werden nicht als Gruppenräume verwendet. Wenn es aufgrund der räumlichen Bedingungen nicht anders möglich ist, werden zumindest die Betten der Kinder nicht genutzt.

### Waschräume

- Die Waschräume sind für Buben und Mädchen getrennt.
- Wenn nur ein Waschraum in Haus zur Verfügung steht, gibt es klare Duschzeiten für Mädchen und Buben. In dieser Zeit ist es dem jeweils anderen Geschlecht nicht erlaubt, die Waschräume zu betreten. Es ist Aufgabe der Gruppenleiter/innen, diese Regel einzufordern.
- Die Kinder dürfen/sollen Duschkabinen abschließen, sofern das möglich ist. Wenn das nicht möglich ist, dürfen die Kinder in Badebekleidung duschen.
- Gruppenleiter/innen haben eigene Waschräume oder eigene Waschzeiten.
- Gruppenleiter/innen betreten die Waschräume der Kinder nur, wenn entweder keine Kinder im Waschraum sind oder Gefahr im Verzug ist.
- Gruppenleiter/innen kündigen sich an, bevor sie die Waschräume betreten.
- Es gibt getrennte Toiletten für Buben, Mädchen und Gruppenleiter/innen.
- Für alle Waschräume gibt es Stopp-Schilder, die auf der Türe oder neben der Dusche angebracht werden, damit die Kinder signalisieren können "Hier ist besetzt!"

### **Alltag**

- Alle Gruppenleiter/innen achten auf ihre eigenen Grenzen und übernehmen die Verantwortung über die Grenzen der Kinder. D. h. sie signalisieren und sagen den Kindern, wenn ihnen Situationen unangenehm sind. ("Ich brauche gerade mehr Platz.")
- Alle Gruppenleiter/innen sind aufmerksam für das Thema und melden es rück, wenn andere Gruppenleiter/innen Grenzen überschreiten.
- Kein/e Gruppenleiter/in fordert Körperkontakt und Nähe von den Kindern ein oder führt absichtlich Situationen herbei, in denen es zu Körperkontakt kommt, der für die Kinder unpassend ist. (Z. B. zu wenig Sessel, d. h. jemand muss am Schoß sitzen.)
- Gruppenleiter/innen und die Kinder respektieren ein NEIN! Wenn Kinder das nicht von alleine schaffen, helfen Gruppenleiter/innen ihnen dabei.
- Liebesbeziehungen zwischen Kindern und Gruppenleiter/innen sind verboten, das ist nicht nur eine Lagerregel, sondern auch gesetzlich im §212 StGB so vorgegeben!
- Sexuelle Beziehungen sind am Lager für alle verboten! Die Konsequenz ist ein Verweis vom Lager.
- Über den Umgang mit Liebesbeziehungen zwischen Gruppenleiter/innen wird vorab geredet und gemeinsam beschlossen, wie damit umgegangen wird. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Zärtlichkeiten und Nähe zwischen dem Paar für Kinder unangenehm sein kann.
- Fremde Personen haben am Lagergelände nichts verloren und dürfen das Haus nicht betreten.
- Wenn Kinder Hilfe bei Gruppenleiter/innen holen, ist das weder Petzen noch Verraten!

### **Am Handy**

- Die Kinder werden gefragt, ob Fotos von ihnen verwendet werden dürfen (Lagerzeitung, Homepage ...). Selbstverständlich muss vorab das schriftliche Einverständnis der Eltern eingeholt werden, wenn aber ein Kind von sich aus sagt, es möchte nicht, dass die Bilder verwendet werden, ist das zu respektieren und einzuhalten.
- Fotos, die die Kinder voneinander machen, dürfen nicht ohne Einverständnis verschickt werden.
- Es werden keine peinlichen Bilder gemacht! Jedes Kind darf selbst entscheiden, ob ein Bild peinlich ist! Wenn peinliche Bilder entstehen, werden sie sofort wieder gelöscht!
- Ekelvideos, Gewaltvideos und Videos mit pornografischen Inhalten sind strengstens verboten!
- Gruppenleiter/innen verschicken untereinander keine Fotos der Kinder!
- Auch Gruppenleiter/innen müssen das Einverständnis geben, ob Fotos verwendet werden dürfen.

### Suchtmittelkonsum

- Alle Gruppenleiter/innen halten sich an das Kinder- und Jugendschutzgesetz. Für unter 16-Jährige gilt ein absolutes Alkoholverbot. Unter 18-Jährigen ist sowohl das Rauchen als auch der Konsum von hartem Alkohol (Spirituosen) untersagt.
- In Gegenwart der Kinder wird weder geraucht noch Alkohol konsumiert.
- Gruppenleiter/innen haben auf Sommerlagern Aufsichtspflicht, Vorbildfunktion und einen pädagogischen Auftrag, deshalb ist vom Konsum von Alkohol gänzlich abzuraten. Die Aufsichtspflicht gilt auch in der Nacht und braucht einen genauso hohen Betreuungsschlüssel wie tagsüber, damit die Kinder im Ernst-/Bedarfsfall auch nachts betreut sind (z. B. Feueralarm, Verletzungen, Krankheitsfall).
- Bei einem Schadensfall, der zu einem Zeitpunkt entsteht, an dem die Gruppenleiter/innen alkoholisiert waren, übernimmt die Versicherung keine Haftung!
- Wenn Jugendliche entgegen der gesetzlichen Bestimmungen Alkohol konsumieren oder rauchen oder sie Zigaretten oder Alkohol angeboten bekommen, macht man sich strafbar.
- Jede Art von illegalen Drogen ist selbstverständlich verboten.

# **ERGÄNZENDE INFOS ZU NÄHE UND DISTANZ**

Sexualität ist eine allgemeine Lebensenergie, die in allen Phasen des menschlichen Lebens körperlich, geistig und sozial wirksam ist. Das heißt, ein Mensch ist immer ein sexuelles Wesen, von Geburt an. Wie sich Sexualität ausdrückt, hängt u.a. vom jeweiligen Menschen, der Situation und der Lebensphase ab – natürlich ist kindliche Sexualität anders ausgeprägt als jene von Erwachsenen.

### 1. Kindliche Sexualität vs. Erwachsenen Sexualität

Kinder erleben Sexualität im lustvollen ganzheitlichen Erleben ihres Körpers, in Bewegung, im Erforschen, im Spüren der eigenen Körpergrenzen. Dabei gibt es keine Trennung zwischen Kuscheln, Zärtlichkeit und der genitalen Sexualität. Für Kinder ist die Erwachsenensexualität eine Überforderung, sie können die Spannungen nicht einordnen und fühlen sich dadurch unwohl. Das Unwohlsein des Kindes ist immer ein eindeutiges Signal für eine Grenzüberschreitung. Ausgelöst kann es werden durch einen innigen Kuss zweier Personen, einer Umarmung, die sexuell intendiert ist oder auch dann, wenn zwischen einem Paar eine erotische Spannung im Alltag immer wieder präsent ist. Das heißt aber nicht, dass Gruppenleiter/innen ihre Beziehungen vor den Kindern verheimlichen sollen. Es ist wichtig und gut, wenn Kinder gute Beziehungsvorbilder kennenlernen können, damit sie für ihre eigenen Erfahrungen später Modelle kennen, an denen sie sich orientieren können. Das Paar muss wissen, dass sie mit der Beziehung die Aufmerksamkeit der Kinder erregen und genau beobachtet werden. Da muss es zwischen dem Paar eine Einigung geben, was präsentiert wird und was nicht.

### 2. Die Arbeit in der Jungschar und bei den Ministrant/innen ist Beziehungsarbeit.

Die Arbeit der Katholischen Jungschar lebt – wie jede Arbeit mit Kindern – von und aus persönlichen Beziehungen. Beziehungen sind aber nicht einfach da, sondern werden immer wieder gestaltet. Diese Gestaltung passiert sowohl verbal als auch nonverbal mit Gesten, Körpersprache, Berührungen und auch Körperkontakt, sei es beim Begrüßen, beim Spielen usw. Zu dieser Gestaltung von Beziehungen gehört auch ein ausgewogenes Verhältnis von Nähe und Distanz zu den Kindern.

### 3. Arbeit mit Kindern steht im Spannungsfeld von Geben und Nehmen.

Manchmal erleben wir zu viel Nähe als belastend (z. B. wenn jemand dauernd "an mir klebt" oder "sich an mich hängt"), in anderen Situationen sehnen wir uns wieder nach mehr Geborgenheit und Nähe. Die Bedeutung und das Erleben von Nähe und Distanz können von Mensch zu Mensch völlig verschieden und auch von Situation zu Situation unterschiedlich sein. Einen besonderen Stellenwert hat Nähe und Distanz, wenn man mit Kindern und Jugendlichen arbeitet. Wie gehe ich mit einer freudigen Umarmung einer 8-Jährigen um, die sich über das tolle Geländespiel freut? Kinder drücken ihre Wertschätzung, Freude und Dankbarkeit nicht nur durch Worte aus, sondern eben auch in Form von Gesten und Berührungen. Das ist so auch gut und ok. Aber: Niemals darf ich als Vorbild, als Gruppenleiter/in diese erwarten oder herbeiführen! Das richtige Gleichgewicht zwischen den eigenen Bedürfnissen und dem Dasein für andere muss gefunden werden. Um mit meinen eigenen Grenzen und mit meinen Bedürfnissen nach Nähe und Distanz gut umgehen zu können, muss ich darauf schauen, was gerade gut, nötig und verkraftbar für mich selbst, aber auch für die mir anvertrauen Kinder ist. So wird es z. B. bei einem Lager nötig sein, dass auch die Gruppenleiter/innen – zumindest – kurze freie Zeiten haben, um einmal allein zu sein, um sich zu erholen und einmal "durchschnaufen" zu können.

### 4. Nähe ist gut oder schlecht. – Distanz ist gut oder schlecht.

Die Sache wird dadurch nicht einfacher, dass natürlich auch die Bedürfnisse der Kinder höchst unterschiedlich sind: Das eine Kind braucht sehr viel Nähe und Zuwendung, will manchmal beim Spazierengehen an der Hand genommen und beim Trösten umarmt werden. Ein anderes Kind wiederum fühlt sich sehr schnell eingeengt, wenn ich ihm – sei es körperlich oder mit Worten – zu nahe komme. Der springende Punkt ist, dass zwischen Kind und Erwachsenem Stimmigkeit herrschen muss, d. h. die Nähe und Distanz auf Gegenseitigkeit basieren muss. Wenn ein Kind beim Trösten nicht umarmt werden will, habe ich das auf jeden Fall zu unterlassen. Ebenso muss ich einem Kind auch klar machen, wenn ich jetzt nicht will, dass es auf meinem Schoss sitzt ("Mir ist das jetzt zu eng"). Hinzu kommt allerdings meine Verantwortung als Gruppenleiter/in, und es ist gut, sich diese immer wieder bewusst zu machen. Gerade am Beginn der Tätigkeit als Gruppenleiter/in, wenn man vielleicht kurz davor noch "Gruppenkind" war, ist es wichtig, sich die eigene verantwortungsvolle Rolle immer wieder bewusst zu machen! Das bedeutet in einigen Situationen auch, bewusst Distanz zu einem Kind zu halten. Einem Kind etwa, das sich in mich verliebt, darf ich unter keinen Umständen in Aussicht stellen oder auch nur Hoffnung machen, dass eine Liebesbeziehung mit mir möglich ist. Konkret bedeutet das etwa, dass ich dann nicht gerade zu diesem Kind, das sich in mich verliebt hat, immer wieder Nähe suche und anbiete, sondern die Betreuung dieses Kindes soweit wie möglich anderen Gruppenleiter/innen überlasse. In jedem Fall gilt: Körperliche Nähe muss sich immer am Bedürfnis der Kinder orientieren! Gruppenleiter/innen dürfen nicht erwarten oder versuchen, dass die Kinder ihr persönliches Bedürfnis nach Nähe zu anderen Menschen erfüllen!

### 5. Es ist/tut gut, Probleme

- wahrzunehmen
- anzusprechen bzw. andere Leute darauf hinzuweisen
- sich Beratung und Unterstützung zu holen

Wie darf und soll ich z. B. ein Kind trösten, wenn es Heimweh hat, sich verletzt hat oder nach einem Streit traurig ist? Ist es gut, das Kind in den Arm zu nehmen, zu streicheln ...? Nicht jedes Kind möchte in den Arm genommen werden, es ist daher wichtig zu fragen: "Ist das ok für dich, oder magst du das jetzt nicht?" Darauf achten, ob das Kind nickt oder den Kopf schüttelt! Bei Unsicherheiten, welches Verhalten nun angebracht ist, ist es oft ein guter Weg, Offenheit zu signalisieren, aber das Kind den ersten Schritt tun lassen. Nicht zu wissen was man möchte, ist auch gut. Dann kann man dem Kind andere Dinge vorschlagen, die Vertrautheit wecken (gemeinsam ein Glas Wasser trinken, Material für das nächste Spiel holen, Taschentücher holen, ein Stück an der Hand gehen, Verständnis für das Heimweh zeigen ...). Nicht immer muss ein Kind in den Arm genommen werden, wenn es traurig ist. Wie setze ich Spiele ein, die mit Berührungen verbunden sind? Immer nach dem Prinzip der Freiwilligkeit, keine/r soll gezwungen werden, jemanden zu berühren oder sich berühren zu lassen, wenn sie/er das nicht will. Auf Gruppensituation und Alter der Kinder achten. Wenn sich die Kinder schon länger kennen, sind Berührungs- und Tanzspiele eher möglich, in bestimmten Phasen/Altersphasen kann es aber besser sein, diese Spiele nicht zu spielen (wenn es Mädchen-Buben-Konflikte gibt, verliebt sein ein großes Thema ist ...). Wie gehe ich damit um, wenn ein Kind sehr anhänglich ist und viel (körperliche) Nähe sucht? Mitteilen, dass man gerne für das Kind da ist und gerne zuhört, bei Problemen weiterhilft, aber auch klar machen, dass du Gruppenleiter/in bist und auch für die anderen Kindern da sein musst und willst, auch Zeiten für dich brauchst, um dich zu erholen usw. Was mache ich, wenn ich den Eindruck habe, dass ein/e andere/r Gruppenleiter/in sich in seinem/ihren Handeln nicht an den Bedürfnissen der Kinder nach Nähe und Distanz orientiert? In einem solchen Fall ist es immer wichtig, die betreffende Person anzusprechen und die eigenen Beobachtungen und

Eindrücke mitzuteilen. Erfahrungsgemäß ist das leichter, wenn man sich für solche Fälle im Team bereits vorher ausgemacht hat, wie man damit umgeht und dass man einander darauf ansprechen möchte. Es gibt sicher noch viele dieser Fragen, aber es gibt keine allgemein gültigen Antworten! Sie müssen immer für die jeweiligen Situationen und Personen gefunden werden – es gibt keine Patentrezepte! Der Umgang mit Nähe und Distanz muss schlussendlich auch "geübt" werden. Es gilt, die Wahrnehmung gegenüber den eigenen Bedürfnissen und körperlichen Signalen ebenso zu schulen wie die Wahrnehmung der Bedürfnisse und Signale der Kinder. In den meisten Situationen gibt es kein eindeutiges "richtig" oder "falsch". Oft ist es der beste und einfachste Weg, Fragen und Unsicherheiten anzusprechen. Sei es, in dem man das betreffende Kind fragt, was es gerade braucht, oder sich mit anderen Gruppenleiter/innen über die je eigenen Wahrnehmungen austauscht. Sensibilisierung und "Übung" in diesem Bereich kann auch abseits von konkreten Situationen z.B. durch die persönliche Beschäftigung mit den eigenen Bedürfnissen geschehen, oder durch das Hineindenken und Hineinfühlen in die Sichtweisen und Bedürfnisse der Kinder, oder durch den Austausch mit anderen Gruppenleiter/innen über ihre Erfahrungen in der Jungschar-Arbeit. Eine ausführliche Beschäftigung mit dem Thema macht in "sensiblen" Situationen sicherer. Dazu kann auch Hilfe von außen in Anspruch genommen werden, z. B. können Expert/innen etwa aus Kinderschutzzentren eingeladen werden. Außerdem kann jede/r Gruppenleiter/in selbstreflexiv die eigene Arbeit beobachten und Feedback von andern einholen.

### 6. Nähe ist wichtig, aber der Umgang soll offen und behutsam erfolgen

Trotz mancher schwieriger Fragen ist ganz klar, dass auf Nähe in der Arbeit mit Kindern nicht verzichtet werden kann und auch nicht soll. Es geht ja darum, bestimmte Bereiche des Lebens miteinander zu teilen und da gehört es einfach dazu, sich aufeinander einzulassen und auch Nähe zuzulassen. Was jedoch sehr wichtig ist, ist die Bewusstseinsbildung und die Sensibilisierung für das Thema "Nähe und Distanz" und daraus folgend ein behutsamer Umgang mit und eine Orientierung an den Bedürfnissen und Grenzen der Mädchen und Buben.

